

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreyner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Die wirthschaftliche Förderung des Krassó-Szörényer Komitates.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Von einem hervorragenden Eisenbahnsachmann erhält die „Bester Korrespondenz“ folgende Mittheilungen:

Die wirthschaftliche Förderung Südungarns erfordert dringend, daß die Eisenbahnbauten, welche im Krassó-Szörényer Komitat ganz besonders unentbehrlich und unaufschiebbar geworden sind, nicht länger aufgeschoben werden. Die Förderung dieser wirthschaftlichen Fortschritte in Südungarn bedeutet dort an den Grenzdistricken des Marianischen Königreiches gleichzeitig eine sichere moralische Eroberung in den Nationalitäten-Fragen zu Gunsten der ungarischen Staatsidee. Es ist daher ein von allen Parteien in dieser staatlich-wichtigen Frage anzuerkennendes Verdienst des Obergespanns des Krassó-Szörényer Komitates Emerich von Jakabffy, daß er mit der rühmlichstesten Energie und dem nachahmenswerthesten Fleiß die Förderung der für Südungarn unentbehrlichen Eisenbahnbauten in die Hand genommen hat. Ebenso nennenswerth ist es, daß der Abgeordnete v. Bogány seinerseits auch mit zielbewußter Energie für diese gemeinnützige Sache arbeitet und es ist an dem Erfolg auch nicht zu zweifeln, wenn derselbe in Bezug auf

Tracirung der Bahn sich ernsthaft bemüht, im Einverständnis mit dem Herrn v. Jakabffy derartig vorgeht, daß den legitimen Forderungen des Krassó-Szörényer Komitates und der Städte Karansebes und Lugos Rechnung getragen wird. Wenn dies geschieht, so ist es ebenso unzweifelhaft, daß die Regierung die Erledigung der Sache energisch unterstützen wird. Das Krassó-Szörényer Komitat hat nunmehr in einer außerordentlichen Kongregations-Sitzung zu den für die Entwicklung des Eisenbahn-Reges in Südungarn sehr wichtigen Eisenbahn-Projekten Werschetz—Lugos—Marosthal und Karansebes—Hatseg entschieden Stellung genommen. Das Komitat ist gerne bereit das Zustandekommen beider Bahnen in ausgiebiger Weise zu unterstützen und ebenso sind auch die Municipipien der Städte Lugos und Karansebes geneigt, zu den Baukosten der sie berührenden Linien beizutragen, wenn die Richtung derselben und die Anlage der Bahnhöfe den Interessen der Bevölkerung entsprechen wird, was bei den bestehenden Bau-Projekten leider nicht der Fall ist.

Bei der Werschetz—Lugos—Marosthal-Bahn verlangen Stadt und Komitat, daß die Linie von Werschetz direkte nach Lugos geführt werde und daß daselbst auch der bestehende Bahnhof als Rangier-Bahnhof benützt

und dem entsprechend erweitert werde. Der Antrag des Komitats-Ausschusses, eine Deputation des Komitates an den Handels- und Kommunikations Minister Ernst von Dániel zu entsenden und die direkte Trace nach Lugos zu erbitten, bis zur diesbezüglichen Entscheidung aber die Angelegenheit in suspenso zu belassen, wurde einstimmig von der Komitats-Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates angenommen.

Bei Beginn der Diskussion bezüglich der Sekundär-Bahn von Karansebes nach Hatseg erbrachte der Bürgermeister Ludwig v. Szivos in einer glänzenden sachlich und statistisch motivierten Auseinandersetzung den Nachweis, daß die Interessen der Stadt Karansebes und sämtlicher Gemeinden des Bistritz-Thales die Anlage eines Bahnhofes am Ende der Siebenbürger-Gasse auf der sogenannten Kaiserwiese unbedingt nothwendig machen, welcher neue Bahnhof mit dem bestehenden Bahnhof der von Temesvár nach Orsova führenden Staatsbahn zu verbinden wäre. Dieser in volkswirtschaftlicher und industrieller Beziehung vollkommen gerechtfertigten Forderung entsprechend lautete auch der einstimmig angenommene Beschluß des ständigen Komitats-Ausschusses „daß das Komitat nur dann an den Baukosten der Karansebes—Hatseger-Bahn partizipiren wird, wenn die Trace die berechtigten Wünsche der Stadt Karansebes befriedigen wird“. Es ist be-

sich vollzogen hat, und es geschah doch damals kein anderes Unglück, als daß die Minister der deutschen Groß- und Kleinstaaten in einem böhmischen Bad zusammentraten, um die berüchtigten Karlsbader Beschlüsse abzufassen und damit die Geister in Fesseln zu schlagen.

Wenn man erwägt, daß auch um unsere Zeit herum weit und breit in deutschen Landen solche Karlsbader Beschlüsse sich vorbereiten, könnte man beinahe auf den Glauben verfallen, daß die Annäherung eines Kometen, nicht mehr wie in früheren Tagen, ein gutes Wejnjahr, sondern die Reaktion zu bedeuten habe. Aber das wird wohl bloß ein zufälliges Zusammentreffen sein, und es braucht darum die Erde an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung weder durch einen unwirksamen Kometen, noch durch das Verbot, die Unsterblichkeit der Seele zu leugnen, zu Grunde zu gehen.

Zimmerhin hätten wir, wenn Falb Recht behalten sollte, nur mehr knapp vier Jahre Zeit, um unser Haus zu bestellen, und Unternehmungen auf längere Sicht, wie etwa die Rettung des Kleingewerbes oder Einführung der elektrischen Beleuchtung, brauchen gar nicht mehr in Angriff genommen zu werden, da wir ja diese paradiesischen Zustände doch nicht mehr erleben könnten.

FEUILLETON.

Ein bischen Weltuntergang.

So oft die Menschheit sich unbehaglich fühlt, sei's aus dem Grunde, daß ihr die Ideale abhanden gekommen, sei's, daß ihr das Rindfleisch unerschwinglich geworden, dann kokettirt sie allemal gerne mit etwas Weltbrand, wohl gar mit einem kompletten Weltuntergang. So war's in den Zeiten des grauen Alterthums, da es noch keine anständigen Volksschulen gegeben, und so ist's noch in unseren Tagen, wo wir's bis zum Parlamentarismus gebracht haben.

Alle Völker aus halbwegs besserer Familie hatten ihre Geschichte von einem Weltuntergang. Die nordischen Arier stellten sich diese Katastrophe so vor, daß der Wolf Skoll die Sonne und der Wolf Hati den Mond verschlingt, während der Wolf Fenrir auf der Erde selbst allerlei Schabernack vollführt. Die südlichen Semiten ihrerseits ließen alles Leben in Wasserwirbeln untergehen — das heutige, des Lesens und Schreibens bereits perfekt kundige Geschlecht malt sich den Weltuntergang in einer des geistig hochentwickelten neunzehnten Jahrhunderts würdigsten Form: in einem Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen, aus.

Der Proponent dieses letzteren, hochmodernen jüngsten Tages ist Rudolf Falb, der als Wetterprophet einen tönenden Ruf genießt, den er, wie bescheidener veranlagte Gelehrte behaupten, seiner von keiner Sachkenntniß beschwerten Phantasie verdankt.

Rudolf Falb will wissen, daß unsere Erde am 13. November 1899 mit einem Kometen zusammenstoßen werde und zwar so unsanft, daß mindestens einer der fünf Welttheile davon in die Brüche gehen dürfte. Der Komet, dem diese umstürzende Rolle zugetheilt wird, wäre derselbe, den der Astronom Tempel im Jahre 1866 entdeckte und von welchem Oppolzer eine dreißigjährige Umlaufzeit nachgewiesen hat, so daß der Termin des Zusammenstoßes mit der Erde auf das bezeichnete Jahr 1899 fielen.

Nun kann zur Beruhigung der noch alleweil lebenslustigen Menschheit gleich hier Eingangs versichert werden, daß die Kometen, so weit die Kontrolle der Wissenschaft zurückreicht, einen solchen bösen Leumund, als wollten sie unsere Erde über den Haufen rennen, nicht verdienen. Die Erde ist wiederholt schon, und wahrscheinlich öfter als das zur Notiz genommen werden konnte, durch Kometenschweife gegangen, ohne daß ihren Bewohnern darum ein Schaden erwachsen wäre. Namentlich weiß man, daß ein solcher Durchmarsch am 16. Juni 1819

fremdend, daß die Konzessionswerber der Sekundär-Bahn Karansebes—Hatseg bisher gar nichts thaten, um den projektierten Bau mit den Interessen der Bevölkerung in Einklang zu bringen und daß auch seitens der in der dortigen Gegend bestehenden Industrie-Unternehmungen nichts geschieht, um die dem Baue dieser so nothwendigen Eisenbahn entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Es liegt doch im ausgesprochenen Interesse der Salgo-Tarjaner Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft als Besitzerin des Petrozsényer Kohlenbergbaues und im Interesse des Kronstädter Berg- und Hütten-Aktien-Bereines, daß der Bau der Bahn so bald als möglich in Angriff genommen werde. Es dürfte aber kaum der richtige Weg zur Erlangung der definitiven Konzession sein, wenn sich die Konzessionswerber mit den Interessen der ganzen Bevölkerung in direktem Widerspruch setzen und es auf diese Weise auch der Komitatsleitung unmöglich machen, den Unternehmern die nothwendige moralische finanzielle Unterstützung zuzuwenden.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

31. März. Generalversammlung des Lugoser Kranken-Unterstützungs-Bereines.
31. März. Generalversammlung des Lugoser Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines.
22. und 23. April. Affentirung im Hotel „König von Ungarn“.

Kraßóer Sparkassa.

Unter Vorsitz des Präsidenten Vizegospau Béla v. Litsek und in Anwesenheit zahlreicher Aktionäre wurde am 17. d. Vormittags die ordentliche Generalversammlung der Kraßóer Sparkassa abgehalten. Dieselbe nahm folgenden Verlauf:

Der Präsident eröffnete die Sitzung, konstatirte die ordnungsmäßige Einberufung und Beschlußfähigkeit der Generalversammlung und bestimmte den Buchhalter Herrn Samuel Grünbaum zum Schriftführer. Hierauf wurde der Bericht der Direktion vorgelegt, welcher die Vertheilung einer zehnerprozentigen Dividende proponirt und unter Anderen folgenden Passus enthält:

Judeß scheint es bei der Flatterhaftigkeit und Unzuverlässigkeit der Kometen gar nicht so dringend, daß wir jetzt schon unsere Rechnung mit dem Himmel machen, zumal diese Rechnung häufig trügt. So hatte man auch schon für's Jahr 1857 und zwar für den 13. Juni — der dreizehnte gilt, wie man sieht, auch in Bezug auf Kometen als Unglückstag — eine Karambolage der Erde mit einem solchen Irstern vorausgesagt; aber der betreffende Komet verjäumte damals das von den Astronomen festgesetzte Rendezvous und kam erst ein Jahr später, das ist am 2. Juni 1858, in Sicht. Es war das der sogenannte Donatische Komet, der musterhaft friedfertig vorüberzog, ohne uns auch nur im Geringsten zu behelligen.

Die Bahnen der Irsterne sind überhaupt so launenhaft und unzurechnungsfähig, daß man ihnen selbst mit der höchsten Mathematik kaum beikommen kann. Die Irsterne erkennen auch die Herrschaft der mächtigen Sonne, der wir Anderen alle botmäßig sind, nicht an und unser Tagesgestirn erwidert diese Antipathie mit der gleichen Münze, indem es sich diesen himmlischen Vagabunden gegenüber mehr abstoßend als anziehend verhält. Die Kometen spielen, man könnte beinahe sagen, in unserem Sonnensystem die klägliche Rolle von herrenlosen Hunden, die, wenn sie sich in einen fremden Hof wagen,

„Ueber die durch den verstorbenen Buchhalter Franz Scherff zum Schaden unseres Institutes verübten Malversationen legen wir Ihnen separaten Bericht vor, beschränken uns hier nur auf die Konstatirung dessen, daß das sich per Ende 1894 ergebene Manko von fl. 4995.05 durch die gegenwärtigen Mitglieder des Direktions- und des Aufsichtsrathes, sowie durch das gewesene Direktionsmitglied Dr. Bened. Fischer bar ersetzt wurde, so daß die Bilanz der Sparkassa gar nicht alterirt erscheint.“

Nun wird der erwähnte Separatbericht verlesen, dessen wesentlichen Inhalt wir in folgendem wiedergeben:

Bei Abschluß der Bücher per Ende 1894 fanden wir, daß zwischen der Saldosumme des Einlagenkontos im Hauptbuche und zwischen dem aus den Einlagebüchern gemachtem Auszuge eine Differenz von fl. 4995.05 sich ergibt, daß nämlich die Forderungen unserer Einleger um fl. 4995.05 größer sind, als sie auf Grundlage der vorjährigen Bilanz sein sollten. Eine vorgenommene Revision der ganzen Geschäftsbuchführung pro 1894 ergab dasselbe Resultat wonach wir uns entschließen mußten, behufs Klarstellung dieser räthselhaften Differenzpost eine Kommission, bestehend aus den Herren Sigmund Bäumel, Jg. Deutsch jun. und Jakob Gerstl zu entsenden, welche denn auch nach mehrwöchentlicher angestrebter Arbeit, in welcher sie noch durch mehrere Mitglieder unfr. Direktion und des Aufsichtsrathes unterstützt wurden, im Vereine mit den Herren Buchhalter und Adjunkten folgende betrübende Thatsachen zu konstatiren in der Lage waren.

Der verstorbene Buchhalter Franz Scherff hat auf Grund fingirter 10 Einleger-Kontis ebensovielfache falsche Einlagebüchel ausfertigt und mit diesen durch unbekanntes Personen in den Jahren 1884—1892 einen Betrag von insgesamt fl. 12614.42 an unserer Kassa beheben lassen, d. h. diesen Betrag zum Schaden des Institutes veruntrent. Daß trotzdem pro Ende 1894 nur ein Manko von fl. 4995.05 sich herausgestellt hat, findet seine Erklärung darin, daß der verstorbene Buchhalter behufs Bemäntelung seiner Malversationen von 1884—1892 das Einlagezinsen-Konto zu Gunsten des Einlagen-Kontos alljährlich mit einem Mehrbetrage von ca. 500—1000 fl. kapitalisirten Zinsen mehr in die Bilanz aufnahm, als faktisch zu berechnen war, wodurch in der erwähnten Periode

sofort hinausgejagt oder hinausgebissen werden. Sie huschen darum auch schon und verstoßen durch unser System dahin und in ihrem nichts durchbohrenden Gefühle stürzen sie sich dann in Himmelstiefen, deren Unendlichkeit wir mit dem kurzen Menschenverstande kaum ahnen, geschweige denn ermessen können.

Auch die Bahn des Kometen, der im Jahre 1899 über unsere Erde hinweg soll, konnte bisher nicht so genau berechnet werden, daß man dabei nicht um ein und das andere Millionthel Kilometer hätte fehlen können. Der betreffende Komet kann in unserer Nähe kommen; er kann aber auch nicht kommen; er kann die Erdbahn kreuzen, aber er kann's an einer Stelle dieser Bahn thun, die wir bereits passirt haben, oder an einer Stelle, die wir erst passiren werden. Und tritt auch wirklich der schlimmste Fall ein, daß der Komet thatsächlich in uns hineinfliegt und uns das bischen Erdenleben abjagt, dann hören wir ja mit demselben Momente auch auf, Steuer zu zahlen, was selbst nach bereits durchgeführter Steuerreform noch immer eine gewisse Erleichterung bedeutet.

Jene, die uns gerne das Gruseln lehren möchten, haben allerdings eine beträchtliche Anzahl Gründe bereit, um darzuthun, daß die Erde schon einmal einen tüchtigen Puff auszuhalten gehabt habe, und daß eine solche Revo-

lution, die einmal sich eingestellt auch wiederkommen könne.

Man findet nämlich jetzt noch in den Steinkohlengebieten des Nordens Verkohlungen von Palmen; man hat weiters an der Nawa in einem riesigen Eisblock ein mächtiges Mammuththier eingefroren gefunden, und dieses Thier, das durch die Kälte erhalten geblieben, hatte in seinem Magen noch die unverdauten Reste von Palmen und von sonstigen Gewächsen der heißen Zone. Es muß also, so wird aus diesen Zeichen geschlossen, einmal der Aequator der Erde über jene Gegenden gegangen sein, die heute in Eis starren. Es müssen dort, wo in unseren Zeiten der Nordpol knirscht und jede Vegetation verschwunden ist, Palmenwälder und Tropenpflanzen bestanden haben, was nur dadurch zu erklären wäre, daß die Erdkugel seither einen Kluck bekommen, der sie aus der alten Achse herausgeschleudert und ihre Pole verrückt habe.

Die eingehendst geführte Revision förderte auch zu Tage, daß Scherff 8 durch ihn gefälschte Einlagebüchel, sobald die Rückzahlung geschehen und dieselben durchlöchert ins Archiv kamen, von dort entwendete, 2 derselben aber nicht ganz zur Auszahlung bringen ließ, um so die Spuren seiner verbrecherischen That womöglich zu verwischen, daher das eigentliche corpus delicti nicht vorgewiesen werden kann. Nichtsdestoweniger ist es auf das Evidenteste erwiesen, daß Scherff in der Sparkassa selbst keinen Mitschuldigen hatte, daß daher hier Niemanden auch nur der Schatten des leisesten Verdachtes einer untreuen Handlung belasten kann.

Es wirft sich nunmehr die Frage von selbst auf, wie eine solche systematische Veranbung unseres Institutes möglich geworden, wenn und trotzdem die Direktion und der Aufsichtsrath unseres Institutes ihren gesetz- und statutenmäßigen Pflichten vollkommen entsprochen haben. Die Buchung und Evidenzhaltung aller Aktiven und Passiven der Anstalt gehört naturgemäß zu den Obliegenheiten des Buchhalters, der der offizielle Rechnungsführer derselben ist und demzufolge auch mit der Ausstellung der Einlagebüchel betraut sein muß. Sobald eine Partei behufs Behebung einer Einlage an der Kassa erscheint, wird das Büchel behufs Prüfung und Eintragung dem Buchhalter zugetheilt, der die Eintragung derselben auf Basis des gleichlautenden Kontos im Einlagenbuche veranlaßt, wonach die Partei, nachdem der Tageskommissär die Richtigkeit der geschehenen Eintragung signirt, den Betrag an der Kassa hebt. Die Natur der Sache bringt es mit sich, daß die Kontrolle des Tageskommissärs sich nur darauf beschränken kann, ob die durch ihn angewiesenen Beträge durch die Kassa faktisch bezahlt wurden, ob die Rechnung seitens des Kassiers und Buchhalters ordnungsgemäß erfolgt ist und ob ein Konto im Einlagenbuche existirt, welches mit dem Einlagebüchel, worauf die Rückzahlung erfolgt, faktisch gleichlautend ist. Mehr kann von dem zur Kontrolle der laufenden Geschäftsposten berufenen Organe billigerweise nicht gefordert werden, und wir wagen zu behaupten, daß eine größere Kontrolle selbst bei den größten Instituten nicht geübt wird. Dieser Verpflichtung

lution, die einmal sich eingestellt auch wieder-

kommen könne.

Man findet nämlich jetzt noch in den Steinkohlengebieten des Nordens Verkohlungen von Palmen; man hat weiters an der Nawa in einem riesigen Eisblock ein mächtiges Mammuththier eingefroren gefunden, und dieses Thier, das durch die Kälte erhalten geblieben, hatte in seinem Magen noch die unverdauten Reste von Palmen und von sonstigen Gewächsen der heißen Zone. Es muß also, so wird aus diesen Zeichen geschlossen, einmal der Aequator der Erde über jene Gegenden gegangen sein, die heute in Eis starren. Es müssen dort, wo in unseren Zeiten der Nordpol knirscht und jede Vegetation verschwunden ist, Palmenwälder und Tropenpflanzen bestanden haben, was nur dadurch zu erklären wäre, daß die Erdkugel seither einen Kluck bekommen, der sie aus der alten Achse herausgeschleudert und ihre Pole verrückt habe.

Heute noch verschiebt sich die Achse der Erde und damit das Klima, freilich blos um verschwindende vier Fuß in jedem Jahre. Eine solche Verschiebung muß aber einstmals in weit größerem Maßstab und zwar ganz plötzlich geschehen sein, weil sonst die an tropisches Klima gewohnten urweltlichen Thiere Zeit gehabt hätten, den zurückweichenden warmen Zonen hübsch nachzuwandern, während sie doch, wie wir nun

haben wir aber mit größter Pünktlichkeit entsprochen, was aus den Büchern der Anstalt zur Genüge erhellt. Zu untersuchen, ob das in den Büchern als seit Jahren bestehendes Konto, worauf Zinsen, Einlagen und Rückzahlungen bereits gebucht sind, auf eine faktisch geschehene Einlage basiren, ist geradezu unmöglich und wäre gleichbedeutend damit, daß jeder Direktor die Agenden des Buchhalters versehe.

Eine Konturierung des Einlagebuches im Laufe des Geschäftsjahres kann sich ebenfalls nur darauf beschränken, ob die laut Kassabuch, Verkehrs-Ausweis und Einlagen-Kontri geschehenen Einlagen und Rückzahlungen in den Büchern ordnungsgemäß gebucht sind, da der Stand der Einlagen-Kontis zu Folge der an 1000 belaufenden Zahl derselben und der hiebei inzwischen verrechneten Zinsen nie vor Abschluß des Geschäftsjahres genau festgestellt werden kann. Die zahlreichen eingehenden Konturierungen, die sich ebenfalls nur mit dem laufenden Geschäft befassen konnten, haben daher zu einer Entdeckung solcher Malversationen nicht führen können, zumal die fingirten Kontis so gebildet waren, als wären sie schon vor Jahren errichtet, während sie faktisch knapp vor Verübung der resp. Malversation eingetragen wurden. Es hätte demnach erst bei Jahreschluß und Ueberprüfung der Bilanz die Malversation entdeckt werden können, aber diese Entdeckung wurde durch das überaus raffinierte Vorgehen des verstorbenen Buchhalters und durch leichterklärliche Zufälligkeiten verhindert. — Die Ueberprüfung der Bilanz geschieht überall in der Weise, ob, nachdem man sich davon überzeugt hat, daß sämtliche laufenden Geschäftsposten verbucht wurden, die Abschlüsse im Hauptbuche mit den Nebenbüchern und Beständen im Einklange stehen, dann wenn dies der Fall, ist die Bilanz richtig.

Dieser Vergleich wurde alljährlich gewissenhaft angestellt, die Einlagenbücher-Saldi mit dem Einlagen-Konto des Hauptbuches durch zahlreiche Stichproben auf deren Richtigkeit geprüft, doch hat der verstorbene Buchhalter durch äußerst geschickte Korrigirung von 2—3 größeren der an 1000 belaufenden Zahl der Kontis für die Dauer der Bilanzprüfung um den veruntreuten Betrag, der nie die Höhe von 6000 fl. überschritt, reduziert, was auch dem geübtesten und sachmännischsten Auge entgehen konnte. Daß es ihm aber gelang das Zinsen-Konto stets höher zu belasten, konnte nur so erkennen, durch das Eis so plötzlich überrascht worden sein mußten, daß ihnen nicht einmal Zeit blieb, die gefressenen Palmenblätter zu verdauen.

Ein Zusammenstoß allein würde aber noch nicht Alles erklären; man müßte auch noch annehmen, daß der Komet, der damals mit der Erde zusammengeflohen, einen Theil seines glühend flüssigen Kerns, oder gar diesen Kern ganz, auf der Erdoberfläche, etwa in Gestalt eines langgestreckten, hohen Gebirgszuges abgelagert habe. Durch diese einseitige Belastung wäre der Erdball aus seinem Gleichgewicht gerissen worden, und bei dem naturgesetzlichen Bestreben, dieses gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen, müßte Alles auf Erden in ein mächtiges Schwanfen gerathen sein. Die Meere, die der Bewegung am leichtesten folgen konnten, stürzten entseffelt übers feste Land hin, alles Leben und Wachsen überfluthend und vernichtend. — Da hätten wir dann die fertige Sintfluth, die sich in der Erinnerung des überlebenden Häufleins der entsetzten Menschheit so festgesetzt hat, daß ihre Schrecken noch heute in den Legenden der Völker nachklingen.

Nachdem darauf die Erde ihr Gleichgewicht und ihren neuen Schwerpunkt wieder gefunden, kehren die empörten Wässer allmählig in die

geschehen, daß nachdem die Endsumme mit der Ausgleichsumme des Hauptbuches und der approximativen Schätzung der zuzahlenden Einlagezinsen gestimmt hat, es Niemanden einfallen konnte, die Zinsen bei mehr als 1000 Kontis nachzurechnen, denn wenn man auf solche Details eingehen müßte, würde die Ueberprüfung stets Monate in Anspruch nehmen oder die Anstellung eines eigens hiezu berufenen Beamten erfordern, da man billigerweise von keinem von uns eine solch' zeitraubende Arbeit fordern kann.

Dieser Separatbericht wurde nach kurzem Meinungsaustausch angenommen und der Direktion Vertrauen votirt.

Mit der Wahl der Herren Phibhus Nemeth und Dr. Josef Fényes in das Direktorium, war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung geschlossen.

Personalnachrichten. Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsek und Bürgermeister Arpad v. Marjovskij werden heute aus Budapest zurückkehren.

Eine glänzende Ovation wurde dem scheidenden kön. Forstdirektor Herrn Adolf Szabó von dem Beamtenkorper der Lugoser Forstdirektion bereitet. Zu Ehren desselben wurde am 19. d. Abends im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ ein Banket arrangirt, an welchem sämtliche Beamten der hiesigen Forstdirektion, dann kön. Forstinspektor Nikolaus Szöcs von der Temesvárer Forstdirektion, Alexander v. Török, Direktor der Fachschule im Temesvárer Jagdwald und Ernst Lányi Professor daselbst; ferner viele Freunde und Bekannte des scheidenden Direktors theilnahmen. — Die imposante Gesellschaft placirte sich um 8 Uhr Abends an der reichgedeckten Tafel und aklamirte lebhaft den kurz nachher erschienenen Forstdirektor. Den Reigen der Toaste eröffnete der kön. Forstmeister Eugen Belházy, welcher in begeisterten Worten die aufrichtigen Gefühle des Beamtenkorps verdolmetschte. Redner betonte die seltene Güte und das Wohlwollen, welches Forstdirektor Szabó dem Beamtenkorps gegenüber zu Tage treten ließ und sprach mit gerührten Worten Abschied. Der Forstdirektor antwortete zu Thränen gerührt, dankte für die dargebrachte Ovation und betonte die Anhänglichkeit und den bemerkenswerthen Gemeingeist des Beamtenkorps. Hierauf folgte eine Reihe von Trinksprüche: Atila Párna i Namens der Forstmanipulation, Forstinspektor Nikolaus Szöcs

Einsenkungen der Erdoberfläche wieder zurück. Die Erde grünt auf's Neue; wieder reist die sättigende Brodfrucht und glüht die frohmachende Traube. Es haben da noch Alle ausreichend zu essen und zu trinken und Alles ist gesund und froh, weil es noch keine Millionäre und keine Enterbten gibt. Das Häuflein der der Vernichtung entronnenen Menschen beginnt wie das Ameisenvolk, dem man seinen Bau zerstört, die Kulturarbeit von Neuem. Dann kommt die erste Kraftprobe des sich fühlenden jungen Geschlechtes; es geht an den Bau eines riesig hohen Thurmes, der allen Menschen weit und breit zum weithin sichtbaren Vereinigungspunkt dienen soll. Darüber bricht die Sprachen- und Nationalitätenfrage aus; diese hegt Alles auseinander und gegeneinander; die Bosheit, der Neid und die Unduldsamkeit werden wieder in ein wissenschaftliches System gebracht, und es wird von Neuem gestochen, gerädert und geröstet, erst brutal physisch, dann zivilisirt moralisch, bis über die von Hagier glühende Börse des Lebens ein neuer zerschmetternder Krach hereinbricht!

So war's, so kann's auch wieder kommen; aber — wir wollen's hoffen — noch nicht am 13. November 1899!

als Vertreter der Forstinspektion, Eugen Ajtai einen zündenden Toast im Namen der Jugend, Oberforstmeister Ernst Molcsányi Namens der Forstverwaltung, Direktor Alex. v. Török; ferner Pfarrer Sigmund Chován, J. Kabina auf die Gäste, Alexander Török; auf Forstmeister Belházy, E. Molcsányi auf Forstmeister E. Dipold, Ernst Lányi auf den Formanipulanten Párnai, J. Szikely auf Forstdirektor Szöcs, J. Kabina auf Forstmeister J. Földváry, Molcsányi auf Oberförster Szepeši. Der kön. Unterrichter Ludwig Zelenka ließ die Forstbeamten, als eine Korporation deren patriotisches Wirken Anerkennung verdient, — hochleben. Die Gesellschaft war noch lange nach Mitternacht im fröhlichen Beisammensein und zeigte die animirte Stimmung von den eminenten Gemeingeist des Forstbeamtenkorps. — Auch wir rufen dem scheidenden Forstdirektor Adolf Szabó ein herzliches Lebewohl zu!

Unsere Deputation in Budapest. Die beiden Deputationen welche Anfangs dieser Woche die Hauptstadt aufsuchten, haben einen unerwartet günstigen Erfolg erzielt. Die städtische Deputation unter Anführung des Bürgermeisters Arpad v. Marjovskij, begab sich Mittwoch Vormittags zu dem Minister des Innern Herrn v. Perczel, um denselben in Angelegenheit des Trachoma-Spitals, die Beschwerde der Stadt Lugos vorzulegen. Der Minister empfing die Deputation wohlwollend und versprach in dieser Angelegenheit sein möglichstes zu thun. Von hier begab sich die Deputation, unter Anschluß der Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende und Georg Szerb, zum Honvédminister, welcher die bestimmte Zusage machte, daß für das Trachoma-Spital ein neuer Standort gesucht wird und dasselbe spätestens am 1. Mai in Lugos aufgelassen wird. Donnerstag Vormittags nahm die Deputation des Komitates, bestehend aus den Herren Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsek, die Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende und Georg Szerb, Anton Schreiber, Israel Löwinger, Virgil Thomie und Fabius Rezei beim Handelsminister Herrn von Dániel Audienz um dort die Wünsche des Krassó-Szörnyer Komitates, in Angelegenheit der Werseß-Lugos-Marosthalbahn vorzutragen. Obergespan Emerich v. Jakabffy fungirte als Sprecher der Deputation und beleuchtete die triftigen Motive der direkten Trace nach Lugos. Der Minister erklärte in seiner Antwort, daß die direkte Trace nach Lugos für den wirthschaftlichen Aufschwung der Stadt und des Komitates unumgänglich nothwendig sei und er nach Thunlichkeit das Projekt der direkten Trace fördern wolle. Von hier begab sich die Deputation zum Staatssekretär Bőrös, welcher sich ebenfalls für die Wünsche der Lugoser kapazitiren ließ. Die einzelnen Mitglieder der Deputation sind gestern zurückgekehrt.

Todesfall. Aus Wien erhalten wir die betäubende Nachricht, daß Frau Julianna Christomanos, Mutter des Grundbesitzers Herrn Chariton Christomanos, am 20. d. nach langen Leiden verschieden ist. Durch das Ableben der edelsinnigen Matrone wurden die Familien Griesbach und Talajdy in Traner versetzt. Sie ruhe in Frieden!

Schüler-Ausflug. Die Schüler des hiesigen Obergymnasiums veranstalten anläßlich der

Osterferien einen Schülerausflug nach Fiume und Abbazia, unter Leitung von vier Professoren der Anstalt. Auf der Rückreise werden die Ausflügler ihren Weg über Belgrad nach Orsova nehmen, wo die Regulierungsarbeiten an der unteren Donau besichtigt werden. Die Direktion des Gymnasiums wird es gerne sehen, wenn an diesem Ausfluge, der acht Tage in Anspruch nimmt, auch die Eltern einzelner Zöglinge theilnehmen wollen.

Werschetz — Lugos — Marosthalbahn. Die Tracirung dieser wichtigen Eisenbahnlinie von Werschetz bis Gattaja, wurde seitens der ermittelten Ingenieure am 18. d. thatsächlich begonnen und wird der Bau am 15. April l. J. in Angriff genommen. Der weitere Ausbau über Lugos nach Maros-Thlye wird fortgesetzt, sobald die aufgetauchten Tracirungs-Schwierigkeiten aufgehoben sind.

Eine wackere That. Der Landwirth Aurel Lukatsky pflegte des öfteren mit seinem Gefährten die Temes zu durchkreuzen, um dermaßen den längeren Weg über die Brücke zu vermeiden. Auch Mittwoch Nachmittag wollte der Genannte mit Wagen und Pferde oberhalb der Mühle den Fluß übersezen, vergaß aber, daß die Temes seit einigen Tagen hoch angeschwollen sei und stürzte in die Tiefe, so daß nur mehr die Köpfe der Pferde aus dem Wasser ragten. Der Kutischer schrie aus Leibeskräften um Hilfe, worauf der Badesbesitzer Marczik Karl in den Fluthen sprang, den Mann aus seiner gefährlichen Lage und die Pferde von den Strängen befreite. So waren Mann und Pferde gerettet und der „dreifache“ Lebensretter entfernte sich von der angesammelten Menge lebhaft akklamirt.

Öffentlicher Dank. Die Lugoser freiwillige Feuerwehr sagt der Krassóer Sparkassa für die Spende von 15 fl. besten Dank.

Von der Lugoser Forstdirection. Mit der Ernennung des Herrn Adolf Szabó zum kón. Forstdirektor, wurde das Gerücht kolportirt, daß die hiesige Forstdirection nunmehr aufgelöst und der Arader Forstdirection einverleibt wird. Wie wir nun von guter Quelle erfahren, bewahrheitet sich dieses Gerücht nicht, denn die großen Forstbestände des Krassó-Szörényer Komitats machen dieses Amt unentbehrlich.

Vergebung von Brückenunterbauten. Beim Lugoser Staatsbauamte findet am 30. d. M., Vormittags 12 Uhr eine öffentliche Offertverhandlung wegen Vergebung des Unterbaues zweier an der Lugos-Orsovaer Staatsstraße befindlichen Brücken statt. Der veranschlagte Kostenbetrag beziffert sich auf 10.327 fl. und sind die mit einem 5% Vadium versehenen Offerte bis zum oben genannten Termin entweder beim kón. Staatsbauamte in Lugos oder bei der Hilfsämter-Direktion im kón. ung. Handelsministerium einzureichen, wovon die Interessenten seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer mit dem Beifügen verständigt werden, daß die bezüglichen Pläne und näheren Bedingungen beim erwähnten Staatsbauamte zur Einsicht aufliegen.

Eine verurtheilte Versicherungsgesellschaft. Die „Mutual“ wurde zu 20.000 Franks Entschädigung wegen unloyaler Konkurrenz und unrichtiger Bilanzirung verurtheilt. Der Prozeß der größten französischen Lebensversicherungsgesellschaft „Assurances générales“ gegen die „Mutual“, Lebensversicherungsgesellschaft von New-York, ist am 16. d. M. vor dem Ziviltribunal der Seine in Paris in allen Punkten gegen die „Mutual“ entschieden worden. Das Tribunal konstatierte, daß die „Mutual“ ihre Konkurrenz in absolut unloyaler Weise geltend machte, daß ferner ihr Generalvertreter in Paris, M. Baudry, und sein Helfershelfer, Béziat d'Audibert, in ihren Angriffsbroschüren fortwährend die „Assurances générales“ anschwärzten, indem sie deren Bilanzirung entstellten und lügenhafte Behauptungen veröffentlichten. Es wurde ferner, wie der „Argus“ berichtet, erhoben, daß die „Mutual“ Anzügen und Ziffern aus dem Berichte des Superintendenten über ihre Aktiven und Gewinnreserven publizirte, welche unrichtig waren.

Das Tribunal verurtheilte infolge dessen die „Mutual“ zu 20.000 Franks Geldbuße und bevollmächtigte die „Assurances générales“, dieses Urtheil in zehn Zeitungen, nach ihrer Auswahl, zu veröffentlichen. Endlich wurde die klagende Gesellschaft autorisirt, überall die ehrenrührigen Broschüren der „Mutual“ zu konfisziren. Die große französische Gesellschaft verdient für ihr mannhaftes Auftreten gegen das amerikanische Continuentgeflüster und dessen Vertreter den Dank der gesammten europäischen Assekuranzwelt, und es ist nur zu hoffen, daß man auch in anderen Staaten, wo die Amerikaner ebenso maßlos die ihnen gebotene Gastfreundschaft mißbrauchen, in gleicher Weise gegen sie vorgehe.

*** Cirkus Enders.** Am 20. d. eröffnete die Cirkusgesellschaft Enders ihre Vorstellungen. Vor allem müssen wir den prächtig gebauten Zuschauerraum erwähnen, welcher während der Vorstellung mit Gaslicht elegant beleuchtet ist. Die Kräfte sind alle Künstler ersten Ranges. Allen voran ist das Auftreten des Geschäftsleiters Herrn V. Merkl, als Jockey-Reiter, imponirend; grazios ist Frl. Marianne in ihren Grotesque-Touren zu Pferde. Mr. Johnny oder August der Dumme hat die Lacher auf seiner Seite und trägt zur Erheiterung der Gemüther bei. Die nächsten Vorstellungen bringen neues Programm.

*** Panorama Veraneck.** Die hier im Panorama-International ausgestellten großartigen Sammlungen von photographischen Glasstereoskopien verdienen in hohem Grade die Beachtung des Natur- und Kunstfreundes. Zu überraschender Naturwahrheit und wunderbarer Klarheit, ziehen da in halbwochentlicher Abwechslungs-Serien, die merkwürdigsten Gegenden und Städte der erhabensten und anmuthigsten Scenerien, die hervorragenden Werke der Architektur und Plastik zc. enthaltend, am Auge vorüber. Der Vielgereiste macht hier auf die bequemste Art alle seine Reisen von Neuem und frisch die dadurch gewonnenen Eindrücke wieder auf, derjenige aber, den es nicht gegönnt ist, seine Neugier zu befriedigen, findet im Anschauen dieser Bilder einen möglichst vollständigen Ersatz für den Besuch fremder Länder, für alle insgesammt ist das Panorama ein mächtiges Bildungsmittel. Herr Veraneck, der mit seiner Welt-Panorama nur noch diese Woche hier bleibt, wird noch zwei neue Serien, sowie auch auf allgemeines Verlangen die Serien Chicago und Schweiz in folgender Reihenfolge zur Aufstellung bringen. Von Sonntag bis inklusive Dienstag kommen Pracht-Ansichten von der sächsischen Schweiz, Mittwoch und Donnerstag die Weltausstellung in Chicago, Freitag die französische Schweiz, Samstag und Sonntag kommt Berlin, Potsdam und Sans-Souci zur Aufstellung. — Es möge Niemand versäumen sich obige Bilder anzusehen, die Geschichte von Jahrtausenden steht hier vor Auge, wie der Mensch und die Elemente die Zeit hindurch gelebt, gewirkt und geschaffen haben.

Aus Südingarn.

Personalien aus Rusztabánya. Wie man uns berichtet, wurde Herr Julius Scholz Forstingenieur des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Aktien-Vereines, von dem Verwaltungsrathe desselben in Anerkennung seiner erspriechlichen Verdienste auf dem Gebiete des Forstwesens zum Forstmeister ernannt. — Herr Béla Stankay Hütteningenieur in Ruszticza hat am 13. d. in Selmeczabánya die Staatsprüfung mit glänzendem Erfolge abgelegt. (Wir gratuliren.) Herr Franz Parizsa, Lehrer in Ruszticza hat in Nadrág eine bessere Lehrerstelle angenommen, und müssen wir bedauern, daß dieser tüchtige Pädagoge uns verlassen hat. Nach Ruszticza wurde an dessen Stelle Johann Tatar zum Lehrer ernannt.

Die Temesvárer Advokatenkammer gibt bekannt, daß die Advokaten Vinzenz Pop in

Csakova, Gabriel Vadas in Bozovics, Dr. Alexander Blaschuty in Temesvár und Dr. Stefan Rezuha in Werschetz in die Liste fortsetzungsweise aufgenommen wurden. Gestrichen wurden: Josef Görner in Lugos und Béla Jegerffy in Lippa auf eigenes Ansuchen. Gestorben ist Josef Szitkoffy in Pancsova. Zum Kanzleifuror wurde Dr. Adolf Scitinsky bestellt. Eduard Masluchán ist von Csakova nach Facset und Dr. Rudolf Rohu von Temesvár nach Csakova übersiedelt.

Disziplinar-Affairen. Der Vizegespan des Krassó-Szörényer Komitates hat den seit vielen Monaten suspendirten Notár von Orsova, Vinzenz Popovits, wegen unlauterem Gebahren, Nachlässigkeit, Gewaltthätigkeiten und Mißbräuchen zum Amtsverlust verurtheilt. — Der Plugovaer Notár Trajan Popovits dagegen, welcher ebenfalls längere Zeit suspendirt war, wurde mit einer Geldstrafe von 300 fl. wieder in sein Amt reponirt.

Eine bestialische Bluttat wird uns aus der Gemeinde Toplec bei Orsova gemeldet. Die beiden Landwirthe Moise Martinesku und Marian Mucsa hatten beschloffen, den Luka Martinesku, mit dem sie seit Jahren in erbitterter Feindschaft lebten, aus dem Leben zu schaffen. Unter einem Vorwande lockten sie ihr Opfer in das entlegene Haus des Mucsa, wo sie den Unglücklichen zuerst in bestialischer Weise folterten, ihn sodann mit eisernen Heugabeln bei den Armen an die Thüre aufspießten und nachher mit einigen Arztheiben seinen Kopf zerschmetterten. Die Leiche steckten die Mörder in einen Sack und warfen sie in Cserna. Gestern wurde jedoch der Leichnam aufgefunden und alsbald befanden sich auch die Mörder in Händen der Gendarmerie.

Kunst und Literatur.

Deutsches Theater.

Die urdrollige Komödie „Charley's Tante“ brachte Mittwoch der Direktion Steuinger ein bis zum Siebel gefülltes Haus. Die Darstellung verdiente auch den Zuspruch des Publikums, indem sich die Darsteller unisono bemühten, ihr Bestes zu leisten.

Donnerstag hat vor vollem Hause die Reprise von „Ein armes Mädchen“ stattgefunden, worin das Ehepaar Clement brillirt. Die Reprise wurde mit demselben Beifall aufgenommen, als die erste Vorstellung. Freitag blieb das Theater geschlossen.

„A kert“ (der Garten) betitelt sich ein neues Fachblatt für Gartenkultur, dessen Chef-Redakteur und Herausgeber der Samenhändler Edmund Mautner, der verantwortliche Redakteur aber Svetozar Jgale ist. Wir haben heute die erste Nummer des prachtvoll illustrierten Blattes erhalten und waren überrascht von der Fülle des darin gefundenen. Die Fachschrift erscheint in ungarischer Sprache am 1. und 15. eines jeden Monats und beträgt das Jahresabonnement 4 fl.

Volkswirthschaft.

Ein Kapitel Volkshygiene!

Die Frühjahrskrankheiten bilden in den Folianten der Heilkunde ein eigenes großes Kapitel.

Es ist natürlich, die daß Ursache dieser todtbringenden Krankheiten, nicht die segensreiche frische Luft, nicht die Mutter Erde, nicht das Wasser ist, sondern daß wir selbst dieselben verursachen. Die Wissenschaft sucht zwar in den erwähnten Faktoren die Keime dieser Uebel zu entdecken und findet sie auch in demselben auf, doch sind diese Krankheitskeime solcher Natur, daß ihre destinirende Wirkung nur unter gewissen Bedingungen, nur unter Einfluß gewisser Kräfte zur Geltung kommen kann.

Dem gutgepflegten menschlichen Körper, dem rationell lebenden Menschen schadet nur selten etwas. Den frischen gesunden Organismus greift ein Uebel nur schwer an und wenn es auch geschieht, so siegt denn doch zuletzt der Starke der widerstandskräftige Organismus.

Ueber unser Vermögen wachen wir mit der minutiösesten Obforge. Ueber unser Geld, über jeden unseren Vermögensbestandtheil können wir zu jeder Stunde Rechenschaft ablegen. Unser größtes werthvollstes Vermögen aber, unsere Gesundheit, verursacht uns zumeist geringere Sorge und sind wir zum größeren Theile unfähig, die Bilanz unseres Gesundheitszustandes aufzuweisen.

Der Winter ist vorüber. Das Landvolk verläßt die ärmlichen Behausungen, in welchem es oft mit den Hausthieren zusammengepfercht unter den denkbar elendsten sanitären Verhältnissen, den langen Winter verbracht hat. Der Körper des Landmannes ist in Folge der mangelhaften Nahrung herabgekommen, die Muskulatur in Folge der Unthätigkeit verweicht, so daß sie den sanitären Einflüssen der Frühjahrswitterung gegenüber nicht in genügendem Maße widerstandsfähig erscheint.

Die Kinder werden von der Diphtheritis bezimirt, die Masern, die Ruhr und andere Entzündungs-Krankheiten, Krankheiten der Lunge und diverse Magenleiden halten ihre Ernte unter den Erwachsenen.

Man arbeite dann, man verrichte die schwere Arbeit von früher Morgenstunde bis zum späten Abend, mit dahinsiehendem vom Fieber ergriffenem Körper und mit der Sorge um die zu Hause krank darniederliegenden Lieben belastet!

Der kranke Mensch ist auch unzufrieden. Er sieht, wie er leiden, wie er mit seinen Kleinen in Ermangelung der nöthigen Pflege und Behandlung zu Grunde gehen muß.

Er sieht, um wie viel leichter es anderen den reichern Leuten, leichter fällt ihre angegriffene Gesundheit wiederherzustellen. Es würde ihm kaum in den Sinn kommen, Vergleiche anzustellen, wenn ihn Krankheiten nicht heimsuchen würden. Die in der kranken Seele des kranken Menschen auftauchenden, seiner Unzufriedenheit, entspringenden Gedanken rufen dann oft Krankheiten der Gesellschaft hervor. Diejenigen, welchen die schwere Sorge der Regierung eines Landes auf den Schultern lastet, wissen dies nur allzugut. Auf unkultivirtem, vernachlässigtem Grund und Boden wuchert am ehesten giftiges Unkraut. Leider ist die Seele unseres Volkes ein solches krankes Territorium, besonders wenn beim Herannahen des Frühjahrs hunderterlei mörderische Miasmen dieses Feld mit dem Samen des Todes besäen.

Bevor noch die Zeit der epidemischen Frühjahrskrankheiten eingetreten ist, muß man also bestrebt sein, denselben vorzubeugen.

Die Zweckmäßigkeit der Bekleidung und die Reinhaltung des Körpers bilden in dieser Beziehung die Hauptaufgabe. Die feuchte Kälte, welche zu Ende des Winters und Anfangs des Frühjahrs unsere Witterung charakterisirt, greift mit Leichtigkeit den Körper an. Selbstredend wäre es lächerlich, unserem Winter und Sommer in Schafspelz einhergehenden Landvolke wasserdichte Mäntel und Gummischuhe als Gegenmittel zu „ordiniren“. Aber es soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß es trockene Kleider tragen soll. Hierauf müssen wir die Aufmerksamkeit all' Jenen lenken, denen das leibliche Wohl unseres Volkes anvertraut ist. Auch betonen wir bei dieser Gelegenheit die Schädlichkeit des Branntweintrinkens. Im Frühjahr haben die alkoholischen Getränke eine dop-

pelt verderbliche Wirkung, da sie den Körper und Gedärme abschwächen. Die Faschingszeit ist gerade die beste Gelegenheit zum unmäßigen Konsum dieser „Getränke des Teufels“. Die Führer des Volkes, die Gutsherren, die Lehrer und Seelsorger mögen also dem Volke mit gutem Beispiel vorangehen und dasselbe durch wohlgemeinte Rathschläge zur Nüchternheit und Mäßigkeit zu erziehen suchen.

Die Frühjahrsübel suchen hauptsächlich in den Reihen der Kinder ihre Opfer. Die besten Mittel gegen dieselben sind trockene Kleider, Reinlichkeit des Körpers, niemals überladene Mägen. Bei unserem Landvolke sind aber leider die Kinder nicht an das Waschen gewöhnt. Die Seife bildet beim Landvolke zumeist noch einen Luxusartikel. Die Seife ist aber nicht bloß ein „Schönheitsmittel“, ein Luxusartikel, sondern ein nothwendiges hygienisches Mittel zur Entfernung des fetten Schutzes, welcher sich in den Poren des Körpers abzulagern pflegt. In Belgien bildet die Seife einen Bestandtheil der „Konvention“, wie bei uns die Frucht, die Kleidung u. a. M. Fürwahr ein nachahmenswerthes Beispiel!

Im Frühjahr grassiren die sogenannten Fieberkrankheiten, welche dann im Sommer ihren Höhepunkt erreichen. Behüten wir auch das Volk vor der Kurpfuscherei! Man gewöhne es an den Arzt.

Man sorge für die peinlichste Isolirung

der Kranken. Man belehre das Volk, daß man das Kind, welches man zum kranken Kinde der Nachbarin zu Besuche führt, direkt dem Senfmann in die Arme treibt. Auch das kranke Familienglied ist von den übrigen abzusondern. In überheizten, ungelüfteten Zimmern dürfen gesunde, geschweige denn kranke Menschen nicht wohnen. Unser Volk hat aber die schlechte Gewohnheit, die Fenster der Krankenzimmer sorgfältig zu verstopfen. Die gleichmäßige Wärme ist zwar eine Bedingung der Refoualeszenz, aber nur wenn dieselbe mit dem nothwendigen Zutritt frischer Luft gepaart, in Einklang gebracht wird.

All' das kostet nichts, erspart aber viele Ausgaben. Man schenke also unseren Fingerzeigen gehörige Beachtung und man wird die erprießlichen Folgen in nicht allzulanger Frist ohne Zweifel gewahr werden.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Kulcsár

kerestetik a Zgribesti bér-gazdaságban.

Ajánlkozók jelentkeztetnek Wiegner Lajos, gazdasági intézőnél, Zgribesten u. p. Gavosdia.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-13

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

grösste Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik
der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- u. Sterngasse 9,
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewahren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

CONCORDIA

az osztrák-magyar általános tisztviselő-egylet takaré- és előlegezési szövetkezete Lugoson.

Meghívás

az 1895. évi márczius hó 24-én, délután 3 órakor, a városház termében tartandó

XVII. rendes közgyűlés.

(Helyi és szövetkezeti gyűlés.)

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és a felügyelő bizottság évi jelentése és az 1894. évi zárszámadás előterjesztése.
2. A tiszta nyereség felosztása.
3. Előlegek és takarékbetétek utáni kamatok megállapítása.
4. Rendelkezés alatt álló készpénzek ideiglenes elhelyezése feletti határozat.
5. A részvények maximumának megállapítása.
6. Igazgatósági indítványok.
7. Netaláni indítványok szöv. tagok részéről.
8. Pótválasztások az alapszabályok 25. §-a értelmében.
9. Meghatározása az egyes tagnak engedélyezhető előleg összegnek és befizetendő takarékbetéteknek.

Kelt Lugoson, 1895. márczius hó 15-én.

Az igazgatóság.

1894. évi zárszámadás.

Mérleg-számla.

3-3

Cselekvő	Szenvedő
Előlegek 141996.80	Törzsbetétek 88085.51
Butorok 264.—	Takarékbetétek 13534.83
Perköltségek 660.—	Tartalékalap 10224.—
Hátralékos kamat 3338.25	Lechner-alap 338.62
Óvásdíjak 232.90	Letétek 1994.72
Tartalékalap 100.—	Előre bevételzett kamatok 850.28
Előre fizetett kamat viszlesz. váltóért 189.71	Viszlesz. váltók 25726.—
Tőkekamat II. félév 1894 33.73	Adományok 20.—
Pénztári maradvány 479.04	Osztalék fel nem vett 386.09
	Tiszta nyereség 6134.38
	147294.43

Nyereség- és veszteség-számla.

Veszteség	Nyereség
Butorokról leírás 36.—	Belépési díj 56.—
Takarékbetét-kamat 569.96	Könyvecskék 11.40
Lechner-alap-kamat 19.14	Rendbirságok 67.76
Irodaköltség 359.46	Előlegek utáni kamatok 12646.44
Fizetések 2079.98	Beszédesi díj 127.26
Adó- és bélyeg-illeték 10% = 70.16	1/3% váltódíj 53.88
Házbér 240.—	Nyereség-előírás 1893. évről 51.03
Törzsbetét-kamat 391.36	
Viszlesz. váltó-kamat 1930.15	
Tiszta nyereség 6134.38	
13013.77	13013.77

Lugoson, 1895. évi márczius 4-én.

Frantiu Miklós s. k., Czintos Kelemen s. k., Suttág Ferencz s. k., Sulyok Taksony s. k.,
ig. pénztárnok. ig. elnök. ig. alelnök. könyvelő.

Fenti forgalmi kimutatás, mérleg-, nyereség- és veszteség-számla általunk a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottván, azokkal mindenben megegyezőknek és helyeseknek találtattott.

Lugoson, 1894. évi márczius hó 7-én.

Gidófalvy Béla s. k., Vatter Béla s. k., Hoban Ferencz s. k.,
felügy. bizotts. elnök. felügy. bizotts. tag. felügy. bizotts. tag.



Wunderbalsam

des Apothekers A. Thierry in Pregrada.

„Mein echter englischer Wunderbalsam des Apothekers A. Thierry in Pregrada.“
Süßentilend, brust- und lungenheilend, innerlich und äußerlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Sch und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapfel verschlossen ist, in welche meine Firma: „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel in Pregrada“ eingepreßt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer rothen Etiquette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Kapfel verschlossenen und anders angefertigten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche braunliche Stoffe, wie „Aloe“ und bergische, und welche man jeden solchen Balsam zurück. Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt; ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Artef der hohen k. Landesregierung (Zahl 6782 B. 6108) befugt laut analytischen Befundes, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direkt und adressirt: A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 4 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelfläschen 12 Kronen 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 5 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelflächen 15 Kronen. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wundersalbe

„Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.“
Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäden der leidenden Menschen mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Seilung der Wunden sowie in der Bänderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptfache aus der Konzentration der rothen Aloe, rosa cantifolia, in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.
Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei jeder Wunde der Wundränder, Störung des Milchabflusses, Wundheilung bei Bluthaus, bei überhand alten Schindeln, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salztub, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbruch; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwunden oder Fabel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutschwären, Obrenlaufen und Wundheilen der Kinder etc. etc.
Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!
Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als zwei Dosen werden nicht verfeuert; die Verwendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten franco Postporto, Frachtkosten und Verpackung zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.
Zahlreiche Atteste zur Verfügung.
Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingetrannt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.
Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.
Einzige direkte Bezugsquelle ist die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressirt: An die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Nummer des Schutzmarken-Registers im Oesterreich-Ungarn: 4324.
Gauzniederlage für Budapest und Umgebung:
Joseph von Török,
Budapest, Königsgasse 12.

Hauptniederlage für Südungarn: bei Apotheker Ludwig Vértés in LUGOS.

Soeben angelangt!

Das Neueste in
**Damenkleiderstoffen und Aufputzen,
 Damenconfection und Damenhüte.**

Der Verkauf des Keppich'schen Herrenstoffe-Lagers und des
 angekauften Wolf'schen Lagers dauert fort.

Leopold Weissmayer & Sohn

104-53

Nur Deutsch-Lugos
 vis-à-vis Café Deutsch

Adolf Kohn.

Aeltestes und renommiertestes
Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft
 „ZUM GOLDENEN HELM“
Lugos
 Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.
 Empfiehlt sein

Atelier ersten Ranges
 zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus
 besten, echt englischen und französischen Stoffen
 nach Maass
 welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademi-
 schen Zuschneiders steht.

GROSSE AUSWAHL in fertigen Herren- und Knabenanzügen von
 billigster bis zur feinsten Ausführung.

GRÖSSTES LAGER in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen-
 und Kinderschuh.

STETS DAS NEUESTE in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.

Bestes Fabrikat in Handschuhen.

NIEDERLAGE echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen
 Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-3

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Nur Deutsch-Lugos
 vis-à-vis Café Deutsch

Adolf Kohn.

Bei dem Neubau Németh & Klein, Isa-
 bellaplatz 8, wird eine grössere Quantität
 gebrauchter, gut erhaltener
**Ziegel, Bauhölzer, Thüren und
 Fenster**

preiswerth verkauft.
 Näheres bei dem Baupolier am Bauplatze
 oder bei Németh & Klein, Isabellaplatz 6.

Cognac Vervier



In Lugos zu haben
 bei:
Traján P. Rácz.

Das Neueste und Schönste in Kleiderstoffen.

Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke
 „Frühjahrs-Confection“
 als

Jacken, Krägen und Regenmäntel

neu und modernster Façon

5 Gulden pr. Stück.

Brüder Deutsch & Co.

„Zur schwarzen Katze“.

Neuestes in Tuch- und Schafwoll-Stoffen.

Sonntag, den 31. März, Nachmittag 3 Uhr
findet im Stadthausaale die

Generalversammlung

des Lugoser Kranken-Unterstützungs- und
Leichenbestattungs-Vereines statt, wozu die
Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht der Direktion über die bisherige
Thätigkeit.
2. Wahl des Obmannes und dessen Stell-
vertreter, der Direktion (Ausschuss),
des Ueberwachungs-Ausschusses und
des Schiedsgerichtes.
3. Wahl zweier Authentikatoren.
4. Etwaige Anträge.

Lugos, 10. März 1895.

Die Direktion.

Die Mitglieder werden ersucht, ihr Mit-
gliedsbuch als Legitimation mitzubringen.

Für alle und junge Männer! Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen
Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge an-
gewendet gegen alle Nervenkrankheiten,
welche in Folge von Nervenzerrüttung
z. z. entstanden, und vorzeitige Erschlaf-
fung des Geistes und des Körpers zur
Folge haben. — Besonders als Stärkungs-
mittel gegen Manneschwäche erprobt. —
Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchs-
anweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr.
mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:

St. Georgs-Apotheke, Wien,
V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,
wohin alle schriftlichen Bestellungen zu
richten sind. 16—11



Heute Sonntag, den 24. bis inkl. 26. März kommen Pracht-Ansichten von Deutschland, die sächsische Schweiz

zur Aufstellung.

Auf vielseitiges Verlangen kommt diese Woche Mittwoch und Donnerstag die

Weltausstellung in Chicago,

Freitag die SCHWEIZ, Samstag und Sonntag Ansichten von

Berlin, Potsdam und Sans-Souci

zur Aufstellung.

Geöffnet täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Entrée 20 kr., Kinder bis 12 Jahre 10 kr.

Da ich mit dieser Serie mein Panorama hier schliesse, spreche ich meinen
verbindlichsten Dank für den regen Besuch aus.

J. Beránek.



Richter's
Tinct. Capsici Comp.

Dieses auch unter dem Namen: „Anker-Pain-Expeller“ bekannte, wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die

TINGT. CAPSICI COMPOS.
(Anker-Pain-Expeller)

hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen: das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als nicht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr. die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Josef von Török**.

Richter's Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.

Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe,
Kücheneingetiere,



„Zacherlin“

Motten, Parasiten auf Haus-
tieren z. z.

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites

Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art
gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Lugos bei Herrn Németh & Klein.
Färber testvérek.
Karl Alex. Nachfolger.
Körösy Ladislaus.
R. Morgenstern.
Traján P. Rác.

In Lugos bei Herrn Recht & Schwarz.
A. Schieszler's Söhne.
A. Schnitzer.
Ludwig Vértes, Apoth.

In Nadrág bei Herrn Árpád Ruz.

In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.
In Szvinicza bei Herrn Philipp Deutsch.
Simon Kugler.
A. Galsagi.

In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.

12—1